Für eine integrative Verwendung von psychotherapeutischen Massnahmen

Autor(en): **Hafen, Martin**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **26 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für eine integrative Verwendung von psychotherapeutischen Massnahmen

Psychoanalyse, Verhaltenstherapie und systemische Therapie – das sind die drei grossen psychotherapeutischen Theorielinien, welche auch die Grundlage für zahlreiche Suchttherapieformen bilden. Ein neues Buch bemüht sich nun darum zu zeigen, dass es nicht darum gehen kann, einen «einzig richtigen» Weg zu definieren.

MARTIN HAFEN

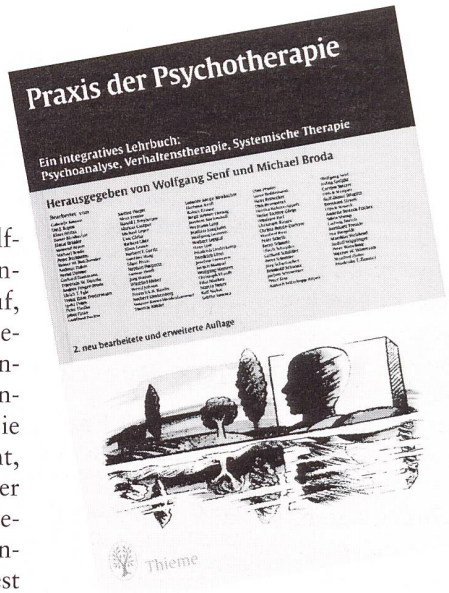
Die neuere Erkenntnistheorie geht – in Einklang mit Ergebnissen aus der Hirnforschung – davon aus, dass ein Erkennen «der Realität» nicht möglich ist. Jeder Mensch erstellt quasi ein eigenes Bild dessen, was ausserhalb seines Erkennungsapparates vorhanden ist.
Dies scheint im Berufsfeld der Psychotherapie lange nicht bekannt gewesen zu sein. Wenn man Literatur aus den Therapierichtungen Psychoanalyse, Verhaltenstherapie und Systemtherapie unter die Lupe nimmt, so könnte man zum Schluss kommen, dass allenfalls die Systemtherapie aufgrund ihrer konstruktivistischen Ausrichtung nicht der Meinung ist, sie sei der Weisheit letzter Schluss.

Das Fachliche zählt

Wenn man sich das Buch von Wolfgang Senf und Michael Broda anschaut, so keimt die Hoffnung auf, dass auch im Bereich der Psychotherapie eine Aufweichung der Abgrenzungsbemühungen zwischen den einzelnen Richtungen absehbar ist. Die beiden Autoren haben sich bemüht, ihren LeserInnen einen Überblick über das zu verschaffen, was unter der Bezeichnung «Psychotherapie» vorhanden ist, und sie haben es – zumindest nach der Beurteilung des Rezensenten mit seiner indivuduellen Weltsicht – geschafft, bei der Zusammenstellung der Artikel auf die Unterscheidung besser/schlechter zu verzichten.
Wenn man sich einen Überblick über das Buch verschafft, erhält man den Eindruck, dass die Auswahl der Artikel nach rein fachlichen Gesichtspunkten geschehen ist und nicht um den Geltungsinteressen der VertreterInnen der einzelnen Therapierichtungen Rechnung zu tragen.

Die Weite des Untersuchungsfeldes

Wer sich auf diesem «Therapiemarkt» ein wenig auskennt, der wird sich über das Ausmass der Bemühungen von Senf und Broda nicht wundern: über 800 Seiten dick ist der Wälzer, in Grossformat publiziert und in Kleindruck geschrieben – ein Kompendium mit Dutzenden von Artikeln von namhaften AutorInnen vornehmlich aus der deutschsprachigen «Therapieszene». In diesem Sinn ist «Praxis der Psychotherapie» nicht als Bettlektüre konzipiert – wer wird schon gerne nach dem Einschlafen von seinem Buch erdrückt – sondern als Nachschlagewerk mit einer Unmenge von Informationen, Tabellen, Grafiken und Literarverweisen.



Zum Inhalt des Buches

Nachdem in Teil I eine Erklärung versucht wird, was Psychotherapie «ist», befasst sich Teil II mit ihren theoretischen Grundlagen. Nach Teil III «Diagnostik» wird in Teil IV die Psychonalytische Psychotherapie im Detail beschrieben. Teil V und VI sind der Verhaltenstherapie und der Systemischen Therapie gewidmet, wobei auffällt, dass der Systemischen Therapie im Vergleich zu den beiden arrivierteren Richtungen deutlich weniger Platz zugestanden wird.
In Teil VII werden andere therapeutische Methoden vorgestellt: Familientherapie, Gesprächpsychotherapie, Körpertherapeutische Ansätze etc. Dabei fällt wie schon bei den drei Hauptrichtungen auf, dass in allen Therapieformen immer auch Elemente aus andern Richtungen verwendet werden. In Teil VIII geht es dann explizit um «Integrative Therapieansätze» – in der Praxis und auch in der Ausbildung.

Systemtherapie als «junge» Richtung

Die oben erwähnte platzmässig geringere Berücksichtigung der Systemischen Therapie setzt sich im fast 300

Seiten Dicken Hauptkapitel X «Krankheitsbilder: wie werden sie behandelt?» fort. Bei vielen der 17 aufgeführten Störungsbilder sind keine oder nur beschränkte Informationen zu einer systemischen Behandlungsform aufgeführt.
Unterstellt man, dass Broda und Senf wirklich ernsthaft um Integration der Systemischen Therapie und anderer weniger arrivierter Therapieformen bemüht waren, so kann man diesen Umstand wohl mit der noch relativ kurzen Geschichte der Systemtherapie erklären. Vielleicht wäre es aber doch möglich gewesen, mit mehr Suchaufwand den einen oder anderen Beitrag zur Behandlung von Störungen zu erhalten, der auf anderen Methoden als der Verhaltenstherapie und der Psychoanalyse basiert.

Diagnose: Lesenswert

Broda und Senf runden ihr Werk mit Beiträgen zu besonderen Problemstellungen (Teil XI) und einem Teil zu den «Rahmenbedingungen der Berufspraxis ab.
Trotz dem Schwergewicht, das der Psychoanalyse und der Verhaltenstherapie zugemessen wird, haben die beiden Herausgeber ein durchaus empfehlenswertes Nachschlagewerk verfasst. Als solches ist es nicht nur für Fachleute in Therapie und Medizin geeignet, sondern auch für solche, die eher am Rand mit therapeutischen Interventionen beschäftigt sind: Sozialtätige, Pflegepersonal etc.

Senf, Wolfgang; Broda, Michael (Hrsg.), 2000: Praxis in der Psychotherapie – Ein integratives Lehrbuch: Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, Systemische Therapie. 2. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart/New York, 824 S., Fr. 177.–, ISBN 3-13-106092-1

NEUERSCHEINUNGEN

- K. Boie, S. Brix-Henker
  Alles total geheim
  Kinder aus Familien mit Suchtproblemen
  1999, VHS-Video, Arbeitsbroschüre (88 S.), Bilderbuch (28 S.), Friedrich Oetinger, Hamburg
- F. Lindemann, A. Flügel, H. Michaelis
  Den Suchtkreislauf durchbrechen
  Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften
  1999, 96 S., DM 16.80, Neuland, Geesthacht, ISBN 3-87581-198-4
- A. Robra
  Das SuchtSpielBuch
  Spiele und Übungen zur Suchtprävention in Kindergarten, Schule, Jugendarbeit und Betrieben
  1999, 214 S., DM 39.80, Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze
- J. Barthelmes
  Fernsehen und Computern in der Familie
  Für einen kreativen Umgang mit Medien
  1999, 180 S., DM 29.90, Kösel, München
- G. Farke
  Sehnsucht Internet
  Sucht und Sehnsucht, Liebe und Leid
  1998, 222 S., DM 29.–, Smart Books Publishing AG, Kilchberg
- M. Keller
  Stop and Go: «Anna hat immer Hunger»
  Geschichten und Gespräche über Ess-Brechsucht
  1999, Ton-CD (47 min.), Fr. 29.–, DRYAS Audio, ISBN 3-906721-63-9
- S. Steiner, L. Erismann
  strESSEN – ESSEN – geniESSEN
  Eine kommentierte Literatur- und Medienliste zum Thema Essstörungen
  1999, Ordner Format A4 quer, 100 S., Fr. 36.–, ISBN 3-906721-64-7
- G. von Laffert
  Rauchen, Gesellschaft und Staat
  Konsumanomalien, Wohlfahrtseffekte und staatlicher Regulierungsbedarf im Zusammenhang mit dem Zigarettenkonsum
  1998, 292 S., DM 98.–, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden, ISBN 3-8244-6662-7
- G. Meyer, M. Bachmann
  Spielsucht
  Ursachen und Therapie
  2000, 366 S., 72 Fr., Springer, Berlin, ISBN 3-540-65165-9